

Wahlprogramm des Verbandes der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin zur Wahl der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin für die Legislaturperiode 2026 bis 2030

Der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin tritt für den Erhalt, die Unabhängigkeit und Eigenverantwortlichkeit der zahnärztlichen Körperschaften ein.

Kammer, Versorgungswerk und Kassenzahnärztliche Vereinigung sind wichtige Institutionen der Selbstverwaltung unseres Berufsstandes. Eine kollegiale Zusammenarbeit der Berliner Verbände in den Organen der Selbstverwaltung ist im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen notwendig.

Durch unser Engagement und die Etablierung von Plattformen zum Austausch von Gedanken, Wissen und Erfahrungen sind wir bestrebt, viele Zahnmediziner zu vernetzen.

Wir setzen uns für eine zukunftsweisende Kammerpolitik ein. Damit verbunden sind folgende Grundsätze:

- Freie und eigenverantwortliche Ausübung des Zahnärztlichen Berufes.
- Erhalt bewährter zahnmedizinischer Praxisstrukturen, keine Vergewerblichung der Zahnmedizin, keine Akademisierung von Heilhilfsberufen.
- Zahnmedizinische Versorgungszentren dürfen nicht Spielball versorgungsfremder Investoren sein.
- Sicherung der zahnärztlichen Qualität durch intensive Zusammenarbeit mit der Hochschule in Lehre, Forschung und Praxis.
- Verhinderung weiterer Eingriffe des Gesetzgebers die das Ziel haben, die zahnärztlichen Körperschaften zu schwächen und damit die Selbstverwaltung auszuhöhlen.

Ziele unserer Kammerpolitik sind:

- Deutliche Erhöhung des GOZ-Punktwertes und jährliche Anpassung (Inflationsausgleich + Veränderungsrate) – Erhalt und Weiterentwicklung der GOZ.
- Drastischer Bürokratieabbau – auch in unseren Körperschaften!
- Stabile Renten und Anwartschaften.
- Erhalt kleiner Praxisstrukturen als Voraussetzung für eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung und Aufhebung von Benachteiligungen gegenüber Zahnmedizinischen Versorgungszentren
- Sicherung der Freiberuflichkeit.
- Erhalt der dualen Krankenversicherung mit GKV und PKV – Keine Einheitskasse!
- Solide finanzielle Ausstattung unserer Hochschulen – Bei Bildung darf nicht gespart werden.
- Digitalisierung muss uns nützen, sinnstiftend sein und darf unseren Praxisabläufen nicht schaden.

Was haben wir in den letzten fünf Jahren Kammerarbeit erreicht?

- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit durch regelmäßige Informationen der Zahnärztekammer und Präsenz in den sozialen Medien.
- Deutliche Absenkung der Grundvergütung für Kammervorstände in Berlin ab 2026.
- Bekämpfung des Fachkräftemangels durch Kampagnen zur Verbesserung der Attraktivität des Berufes der ZFA.
- Ausbau des BUS-Dienstes und Hilfe zur Vorbereitung auf leidige Begehungen durch das LaGeSo
- Regelmäßige Fortbildungen, Etablierung des eigenen Fortbildungskongresses „Dental Berlin“, GOZ-Workshops, etc.
- Hilfe in der Pandemie zur Existenzsicherung vor allem kleiner Praxen.

- ZQMS als Angebot der Zahnärztekammer.
- Impulsgeber für die Reformierung der BZÄK – Die Bundesversammlung wurde deutlich verkleinert.
- Angebote zur kostengünstigen Umsetzung von RKI- und MPG-RL.
- Philipp-Pfaff-Institut ist bundesweit herausragendes und überregional hoch angesehenes Fortbildungsinstitut, dass finanziell gut aufgestellt ist.
- **Die Durchschnittsnettoerndite im Versorgungswerk (VZB) betrug von 2010 bis 2023 (letzter Jahresabschluss) 4,04% und lag damit im oberen Drittel aller Versorgungswerke Deutschlands.**
- Im VZB wurde die Politik der konsequenten Konsolidierung fortgeführt und Grundlagen für ein stabiles, teilrechtsfähiges und ideologiefreies Versorgungswerk geschaffen. Unter Mitarbeit unserer Verbandskollegen ist es gelungen, dass Ihre Rentenanwartschaften wieder dynamisiert und gesichert werden konnten. Das jährliche Versprechen für die Anwartschaften in Höhe des Rechnungszinses war immer gewährleistet.
- Bundesweit mit die niedrigsten Kammerbeiträge.

Wofür steht der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin?

- 75 Jahre richtungsweisend in der Standespolitik bei der Gestaltung einer eigenverantwortlichen, freiberuflichen Zahnmedizin.
- Stärkung der Rolle der Frauen in der Standespolitik und in den Selbstverwaltungsorganen (Kammer, KZV, Versorgungswerk).
- Sicherung der Existenz für Einzel- und Gemeinschaftspraxen sowie Praxisgemeinschaften – Keine Fremdinvestoren in MVZ!
- Sicherung der Praxisliquidität durch einen angemessenen, jährlich zu dynamisierenden Punktwert in der GOZ und systematische Punktwerterhöhungen im BEMA – Schluss mit der Budgetierung von Leistungen in der GKV!
- Bürokratieabbau durch sinnstiftende Digitalisierung.
- Schluss mit arroganten und hochnäsigen Praxisbegehungen durch das LaGeSo.
- Mehr Geld für die Ausbildung an Hochschulen und Universitäten. Damit verbunden ist die Forderung nach dem Erhalt der zahntechnischen Ausbildung während des Studiums zum Fortbestand der Praxislabore.
- Stärkere Einbindung der Interessen der angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzte in die Arbeit von Kammer und KZV und Förderung von jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten.
- Hilfe für ausländische Kollegen bei den Gleichwertigkeits- und Fachsprachenprüfungen.
- Keine Vergewerblichung der Zahnmedizin und Akademisierung von Begleitberufen (ZMP/DH) durch Politik, Industrie oder zahnärztliche Interessengruppen.
- Generationenübergreifende Zusammenarbeit von erfahrenen und älteren mit jungen Kolleginnen und Kollegen, Einbindung unserer Seniorinnen und Senioren.

Für die Zukunft gilt es folgende Forderungen umzusetzen:

- **Erhalt der GOZ und deutliche Erhöhung des Punktwertes mit jährlicher Dynamisierung!**
- **Keine Absenkung von Renten und Anwartschaften!**
- **Keine Ausbildungsabgabe für unsere Praxen! – Wir zahlen genug Steuern!**
- **Drastischer Bürokratieabbau – Das Praxissterben muss gestoppt werden!**
- **Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Beiträgen zum Versorgungswerk**
- **Keine politischen Grabenkämpfe im VZB! – Das Versorgungswerk muss ideologiefrei sein!**
- **Professionalisierung des VZB-Aufsichtsorgans durch Satzungsänderung.**
- **Mehr Eigenverantwortung bei der Altersversorgung – Flexible Beiträge im VZB.**
- **Wahrung der Freiheit des Arzt-Patienten-Verhältnisses und der freien Arztwahl.**
- **Gewährleistung des Datenschutzes und Schluss mit digitaler Infrastruktur die nur Zeit und Geld kostet.**
- **Abschaffung der Budgetierung, Erhalt der Einzelpraxis mit individuellen Merkmalen, keine Akademisierung von zahnärztlichen Begleitberufen.**
- **Mehr Einfluss auf die Ausbildung unserer ZFA's in den Berufsschulen.**
- **Schluss mit dem Validierungswahn! – 3-Jahresrhythmus für alle Geräteklassen**
- **Schlanke Hygienevorschriften die den Risiken in einer Zahnarztpraxis entsprechen.**
- **Verbesserung der praktischen Ausbildung von ZMPs.**
- **Niedrige Verwaltungskosten und Beiträge durch schlanke, effiziente Kammerstruktur**

In der kommenden Legislaturperiode sind diese Forderungen umzusetzen. Wir werden insbesondere unsere junge Generation motivieren, diese Arbeit für die Berliner Zahnärzteschaft mit zu gestalten.

Aus diesem Grunde müssen wir uns einig sein und wir dürfen uns nicht aufspalten lassen. Den zahnärztlichen Listen muss es gelingen in den Körperschaften konstruktiv und im Sinne der Kollegenschaft zusammenzuarbeiten.

Appell

Wir bitten alle Berliner Kolleginnen und Kollegen, den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin zu unterstützen. Die Einheit des Berufsstandes, die Förderung der Berliner Zahnmedizin und des zahnärztlichen Nachwuchses sind Grundsätze unseres Verbandes! Setzen Sie deshalb bei Ihrer Wahlentscheidung auf unsere standespolitische Erfahrung und unseren politischen Einfluss. Mit Verantwortung, Kompetenz und Sachverstand werden wir unseren Berufsstand weiter erfolgreich im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen repräsentieren - zum Wohle einer zukunftssicheren Berliner Zahnmedizin und einer starken Berliner Zahnärzteschaft!